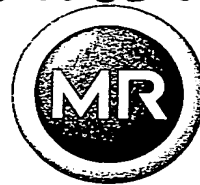


23339

10/549834



JC20 Rec'd PCT/PTO 1 6 SEP 2009

Maschinenfabrik Reinhausen, Postfach 12 03 60, 93025 Regensburg

Einschreiben

Europäisches Patentamt
P.B. 5818
Patentlaan 2

NL-2280 HV Rijswijk
Niederlande

PAss Gerald Meier
Telefon (+49) 941/40 90-215
Telefax (+49) 941/40 90-9140
patents@reinhausen.com
497Me-Gle

Regensburg, 22.06.2004

Neue Fax-Nummer!

Internationales Aktenzeichen PCT/EP2004/000946

auf den übermittelten Internationalen Recherchenbericht und den schriftlichen Bescheid der Internationalen Recherchenbehörde gemäß Regel 43bis.1 PCT vom 14.06.2004

1. Vorläufige Prüfung

Mit gleichem Schriftsatz stellt die Anmelderin Antrag auf Internationale vorläufige Prüfung, so dass der o. a. schriftliche Bescheid als Bescheid der mit der Internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde gilt. Daher reicht die Anmelderin nachfolgend eine schriftliche Stellungnahme zu diesem Bescheid ein und übergibt neue Patentansprüche, auf die in der Stellungnahme detailliert eingegangen werden wird.

2. Priorität

Im Feld Nr. II des Bescheids ist ausgeführt, die Abschriften der früheren Anmeldungen, deren Prioritäten beansprucht worden sind, seien noch nicht eingereicht worden. Dies ist unzutreffend. Anliegend übergibt die Anmelderin eine Kopie der Eingangsbestätigung des Europäischen Patentamtes, aus der sich ergibt, dass die beiden Prioritätsbelege zu den deutschen Voranmeldungen, deren Priorität in Anspruch genommen ist, gemeinsam mit den übrigen Anmeldeunterlagen eingereicht worden sind.

3. Neuheit

Nach Ansicht der Anmelderin ist der Anspruch 1 der ursprünglich eingereichten Unterlagen durchaus neu gegenüber D1 im Sinne von Artikel 33 (2) PCT.

Im Oberbegriff des Anspruchs 1, 4. Zeile ist ausgeführt, dass ein **feststehender** Federdeckel oberhalb des Ventildeckels angeordnet ist. Das Wort „feststehend“ bedeutet dabei, dass dieser Federdeckel fixiert ist. Dies ist beschrieben auf Seite 4, vorletzte Zeile bis Seite 5, 2. Zeile der Beschreibung. Aus dieser Passage ist zu entnehmen, dass der Gehäuseflansch Bolzen aufweist und diese Bolzen den daran befestigten Federdeckel tragen. Der Federdeckel ist also fest mit dem Gehäuseflansch verbunden. Die Abdeckhaube kann damit jederzeit gelöst werden, ohne dass die Federn des Druckentlastungsventiles entspannt werden müssten; dies ist auf Seite 3, Zeile 10ff

sowie nochmals auf Seite 6, Zeile 11ff beschrieben. Mit anderen Worten: Das Druckentlastungsventil gemäß der Erfindung ist auch ohne Abdeckhaube funktionsfähig.

Ganz anders ist dies jedoch bei D1: Dort ist zwar auch ein Bauteil, das als Federdeckel bezeichnet werden könnte, vorhanden, nämlich das schraffierte Teil ohne Bezugszeichen zwischen den Teilen mit den Bezugszeichen 1 und 2 der beiden Figuren in D1. Aber es ist zu sehen, dass dort der Federdeckel keineswegs fest mit dem Gehäuseflansch verbunden ist. Vielmehr stützt sich dieses Bauteil gegen die Abdeckhaube 1 ab. Beim Lösen der Abdeckhaube 1 entspannt sich somit zwangsläufig auch die Feder; die gesamte Anordnung ist somit nicht mehr funktionsfähig. Bei D1 kann die Abdeckhaube also nicht separat montiert bzw. demontiert werden, da sie durch die sich gegen ihre Innenseite über den Federdeckel abstützende Feder unter Vorspannung steht. Sie weist insofern dieselben Nachteile wie der in der Anmeldung auf Seite 2, 3. Absatz diskutierte Stand der Technik auf, nämlich die Gefahr, dass durch die Federkraft beim Lösen der Abdeckhaube diese nach oben springt und das Montagepersonal verletzen kann. Dass die Anordnung gemäß D1 bei demontierter Abdeckhaube nicht funktionsfähig ist, eben weil das obere Widerlager der Feder fehlt, wurde bereits ausgeführt.

Nach diesseitiger Ansicht gibt es also sehr wohl konstruktive und funktionswesentliche Unterschiede zwischen der Erfindung und D1, die die Neuheit der Erfindung begründen.

4. Neue Patentansprüche

Gleichwohl hat die Anmelderin das Ergebnis des Bescheides zum Anlass genommen, neue Ansprüche einzureichen, die dem weiteren Verfahren zugrunde gelegt werden sollen.

5. Zu den neuen Patentansprüchen im Einzelnen

5.1 Neuer Patentanspruch 1

In der ersten Zeile des Oberbegriffes wurden nach dem Wort „Stufenschalter“ zur Klarstellung noch die Worte „mit einer Abdeckung“ aufgenommen. Dies erschien sinnvoll, da bisher der Gegenstand des Patentanspruches als „Druckentlastungsventil“ bezeichnet ist, zum anderen jedoch in diesem Anspruch angegeben ist, dass ein topfförmiges Gehäuse das Druckentlastungsventil umschließen soll. Dies könnte die Auslegung zulassen, dass das Gehäuse nicht Bestandteil des Druckentlastungsventils sei, was aber natürlich nicht gemeint ist.

Weiterhin wurde statt des bisherigen Begriffes „Abdeckmittel“ aus sprachlichen Gründen der Begriff „Abdeckung“ gewählt. Der Begriff der Abdeckung vermittelt eher die Vorstellung eines Gehäuses, einer Kappe o. ä., während die frühere Bezeichnung als Abdeckmittel wohl auch Planen o. ä. einschließen könnte, was natürlich nicht beabsichtigt ist.

Zusätzlich zum bisherigen Oberbegriff wurden noch die weiterhin aus D1 bekannten Merkmale

- dass die Abdeckung als topfförmiges, das gesamte Druckentlastungsventil umschließendes Gehäuse (18) ausgebildet ist
- und dass das Gehäuse (18) direkt am Gehäuseflansch (1) befestigt ist

in den neuen Oberbegriff mit aufgenommen. Damit ist der neue Patentanspruch 1 gegen D1 abgegrenzt.

Das erste Merkmal im kennzeichnenden Teil,

- dass das Gehäuse (18) separat montierbar ausgebildet ist

ist ein wesentlicher Unterschied zu D1; dort ist es gerade nicht separat montierbar, da es einen Teil des eigentlichen Druckentlastungsventils bildet, den Federdeckel trägt und damit die Federn unter

Vorspannung hält. Dieses Merkmal ergibt sich aus den Erläuterungen auf Seite 3, Zeile 10ff und Seite 6, Zeile 11ff der Beschreibung.

Das weitere Merkmal,

- dass das Gehäuse (18) eine seitliche Aussparung (22) besitzt

ist auf Seite 5, Zeile 14 der Beschreibung in Verbindung mit den Figuren 1, 4 und 6, vgl. dort das Bezugszeichen 22, offenbart.

Die beiden nachfolgenden Merkmale,

- dass seitlich am Gehäuseflansch (1) ein senkrecht nach oben reichendes Durchführungsblech (16) vorgesehen ist, das mindestens eine Kabeldurchführung (21) aufweist und die seitliche Aussparung (22) ausfüllt

– und dass das Gehäuse (18) zusätzlich mit dem Durchführungsblech (16) verschraubt ist entsprechen dem bisherigen Anspruch 3. Das Ausfüllen der seitlichen Aussparung (22) durch das Durchführungsblech (16) ergibt sich aus Seite 5, Zeile 14f; dort ist ausgeführt, dass das Durchführungsblech (16) mit der Aussparung (22) von oben bei der Montage über die Kabeldurchführungen (21) geschoben werden kann. Die Figuren 1, 4 und 6 zeigen dies ebenfalls.

Nach Ansicht der Anmelderin sind die Merkmale im kennzeichnenden Teil des neuen Patentanspruchs 1 durch keines der Dokumente, insbesondere auch nicht durch D1, bekannt oder nahe gelegt. Der neue Patentanspruch 1 beruht damit nach Ansicht der Anmelderin auf erfinderischer Tätigkeit.

5.2 Neuer Patentanspruch 2

Der neue Patentanspruch 2 entspricht dem Ursprünglichen.

5.3 Neuer Patentanspruch 3

Der neue Patentanspruch 3 entspricht dem ursprünglichen Patentanspruch 4 mit verändertem Rückbezug jetzt auf A1 oder A2.

5.4 Neuer Patentanspruch 4

Der neue Patentanspruch 4 ergibt sich aus der Kombination der bisherigen Patentansprüche 7 und 8, jetzt ausschließlich mit Rückbezug auf A1.

5.5 Neuer Patentanspruch 5

Der neue Patentanspruch 5 entspricht dem bisherigen Anspruch 9, jetzt mit Rückbezug auf einen der Ansprüche 1 bis 4.

5.6 Neuer Patentanspruch 6

Der neue Patentanspruch 6 entspricht dem bisherigen Anspruch 10, jetzt rückbezogen auf Anspruch 5.

5.7 Neuer Patentanspruch 7

Der neue Patentanspruch 7 entspricht dem bisherigen Anspruch 11, jetzt rückbezogen auf Anspruch 5 oder 6

5.8 Neuer Patentanspruch 8

Dieser entspricht dem bisherigen Anspruch 12, jetzt rückbezogen auf einen der Ansprüche 5 bis 7.

10/549834

IC20 Rec'd PCT/PTO 16 SEP 2003

5.9 Neuer Patentanspruch 9

Dieser entspricht dem bisherigen Anspruch 13, jetzt rückbezogen auf einen der Ansprüche 1 bis 8.

6. Fallengelassene Ansprüche

Der frühere Anspruch 3 ist mit im kennzeichnenden Teil des neuen Patentanspruchs 1 aufgegangen und wird damit nicht weiter separat weiterverfolgt.

Die bisherigen Ansprüche 5, 6 und 14 werden ebenfalls nicht weiterverfolgt.

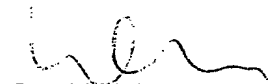
Der bisherige Anspruch 7 bildet ein Teilmerkmal – gemeinsam mit den Merkmalen des bisherigen Anspruchs 8 – des neuen Anspruchs 4.

Damit hat die Anmelderin die Merkmale derjenigen abhängigen Ansprüche, die gemäß des vorliegenden Bescheides nicht neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhen, aus den neu vorgelegten Ansprüchen entfernt.

7. Antrag

Es wird eine begründete Feststellung beantragt, dass die neu vorgelegten Patentansprüche 1 bis 9 neu sind, auf erfinderischer Tätigkeit beruhen und gewerblich anwendbar sind.

Mit freundlichen Grüßen



Gerald Meier
MASCHINENFABRIK REINHAUSEN GMBH
allgem. Vollmacht Nr. 23967

Anlagen

Form PCT/IPEA/401; 4 Blatt zzgl. Anhang für die Gebührenberechnung

EPA Form 1010

Verrechnungsscheck

Kopie der Eingangsbestätigung des EPO

neue Patentansprüche 1 bis 9; 3fach